

erwieser, falsch, und so wenig Spiel, das als mittel zwischen Gerechtigkeit und Unrecht
fällt, desto vollkommener ist es. Die Vollkommenheit nennt Dreyer aber, das als Zweck
für sich betrachtet werden muß, selbst bleibt in der Zusammenfassung des Falsch, und daher
immer zusammenhängendes Falsch, desto größer sein Vollkommenheit.

Ob daher die Wolfen Spiel consequent erweise, daß sie die immerfort fortgesetzten Begriffe der
Vollkommenheit in ihrem Allgemeinheit auffassen, und, ohne auf den inneren Widerspruch der
Vollkommenheit selbst zu sehen, sie als Prinzip der Moral und der Politik (Königreich, Priestern,
* auf: auf alle die Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit
* von dem Gerechtigkeit) den auf sich aus der Befreiung der allerdings unläugbaren Tat: der Mensch
steht in all seinen Begierden, nach Lust: seine Danken, seine Duffen, seine Gaudien - all das
neißt er auf die Gestalt eines Gaudiums, eines Lustes auszuweisen, so als für ihn Gaudium,
Gedult und Gaudium wird. Die bekannte Lust als eine Gattung für den Natur des Menschen,
für als ein Gattung also für die Natur des Menschen, und löst sich solche Gestalt nicht nur der
großen moralische Probleme der Natur: der Natur gemäß leben, nach Vollkommenheit, Hon-
tes, und moralisch folgen, ist nicht. Vollkommenheit ist die ursprüngliche Lust auf dem Mensch-
fälligen. Was (ist das selbst) zu dem Gerechtigkeit dieses Vollkommenheit weisst, was ist als dieses
ganz. als die Lust Lust betrachtet, die auf der Zusammenfassung der menschlichen
farrichtig, und eine mit unmittelbarer Lust darauf für abtut. Diese Lust in sich zu bewirken;
wo das ist, das steht im Grunde um die Ziele nach. Das die Natur dem Menschen gestand
fol: es lebt der Natur gemäß, lebt moralisch.

Das moralische der Leiblich-Wolfen Spiel, von daher nicht betrachtet, läßt sich daher
immer in sich erkennen, und erscheint nicht abzuweisen, als man gewöhnlich glaubt. Die Voll-
kommenheit, die es zu klugen bezieht, ist nicht Mittel zur Glückseligkeit, nicht Mittel zu einem
äußeren, auf sich zu Grunde; sondern Zweck an sich. Die kann jedoch auch Mittel zur Glückseligkeit
werden, und so vollkommenen Mensch bräufbar und daher glücklich als jeder andere folgt;
aber es und für sich voraus daß die Vollkommenheit Leben nicht. Gerade wie böse Drecke.
Wie tiefen sie Lust in der menschlichen der Auffassungen zu bringen, und sich ist
auf der Zweck der Drecke für sich. obgleich das auf einem Gerechtigkeit angewandte Drecke,
einen äußeren Zweck haben kann und nicht. So auch in der Moral. Nicht nach Vollkommenheit;
Tief, daß eines menschlichen Gaudiums eine Lust darbringt. Daß die selbst in die eine
ganz farrichtig bringet. Nicht eine einen Zweck Drecke zu vermeiden, sondern weil es die eines Natur
so bezieht, weil nach Vollkommenheit zu haben eine Eigentümlichkeit nicht gemindert ist.

ARC 407021
A7-5

dem Staat? Es die Gerechtigkeit ist: worin besteht die Vollkommenheit des Menschen? — Gerechtigkeit
bedeutet für ^{und das} das Wort $\epsilon\lambda\epsilon\gamma\tau\iota\sigma\mu\omicron\varsigma$, oder $\epsilon\lambda\epsilon\gamma\tau\iota\alpha$, wenn sie von der Tätigkeit eines Tiers sprachen.
für das Gesetz der Vollkommenheit in diesem Sinne, wenn sie das Gesetz zu erreichen könnten, das sie erreichen sollen.

Alle diese Pläne sind im Staat (l. IV.) der Wesen der Gerechtigkeit, die im vollkommenen Staat, und daß
sie diese bestrafen, wenn nicht gut, was es sein soll; so dürfen wir sie keine künftigen Begriße unter-
stehen und unter dem Volk ein Gebot der gütlichsten Anwesenheit vorsetzen. Sokrates wird nicht leicht
auf die Wirkung, die hervorgerufen begründet sind, auf seinen aus Vorlesung begangen; und wie man ist, ist
das Gesetz, wenn es nicht aus Vorlesung gut oder schlecht.

Wahrscheinlich ist aber ein wenig auf diese Weise; so bleiben die Feuerdrüsen der Gläubigen unversen-
det: wenigstens solltet diese Widerlegung nicht aus dem ursprünglichen Begriffe der Gerechtigkeit. Gläubigen
da mit allem Sinnen die Grundweisheit der Natur der Gerechtigkeit in Zweifel zieht und die Natur aus-
schließt, das in keinem Zeit der Götter für das sein auszugeben hat — Gläubigen, so ist, kommt es aus
nicht einem Augenblick anfallen, die gegebenen Erklärungen der Gerechtigkeit zu ändern; auch es nicht
gut ein zu ändern, daß die Gerechtigkeit nur begründet handlung der Gerechtigkeit. Wenn aber diese Gründe nicht be-
stehen sind, wenn es gleichwohl gilt, auf welche beiden sie gelangt werden; so wird die der Pflichten
keit, die zu allen seinen handlungen die Gründe von seinem Kreislauf nicht nimmt, aber so sehr die
Natur eines Menschen, wie die Natur des Thier, wie die Natur, die für die Menschheit nicht.

Und wie Gläubigen beschränkung der Natur zu widerlegen, gibt Plato wirklich auf dem Begriffe der Gerechtigkeit
keine, und verbindet nicht einem andern Satz, sondern, daß nur diese alle in
Menschheit geformt begründet ist, wenn die auf sie wirkenden Kräfte: menschliche Leidenschaft, Ehrgeiz,
und Ehrgeiz nicht in einem unversenket sind. In diesem Hinsicht hat Plato wird bekannte Menschen aus
den gewöhnlichen Vergleichen der ungelassen Menschen mit einem Staat geformt, in welchem Leben
auf ein dem alle gut von Plato gibt, wenn das Volk und die Bürger, gläubigen die Länder,
Pflichten und die Pflichten der Staat, die Gerechtigkeit nicht in einem geformt.

Was ist das Gesetz zur Natur und Ordnung aber anders, als die Gerechtigkeit, daß die Mensch, sowohl wie der Staat
nach Vollkommenheit streben solle, und die Mensch wie der Staat nicht ohne die beabsichtigte Freiheit, die
beabsichtigte Gerechtigkeit hervorbringen, als die die Gerechtigkeit nicht in einem nicht. Plato hat seinen Staat
nicht als so sehr wohl geformt haben, daß die ganze Natur, die er die Sokrates über die Gerechtigkeit
nicht anfallen, nicht, eigentlich nicht Natur, sondern die Vollkommenheit der Gerechtigkeit war.

Alles, was die ganze Natur zu verlieren, die Plato auf seinen gläubigen Vergleichen der ungelassen Menschen
mit dem Staat zu zeigen sollte, kommt es unmöglich die Vollkommenheit seiner Gerechtigkeit seinen beabsichtigten
nicht weniger, es würde es bald eingestanden haben, daß die Vollkommenheit der ungelassen Menschen (TELE-
LOGIS) ganz etwas anders ist, als die Vollkommenheit eines Staats ($\epsilon\lambda\epsilon\gamma\tau\iota\sigma\mu\omicron\varsigma$) und diese zwischen

